

Als Emily aus ihrem Nest kam, empfing sie ein frostiger Wind. Kleine Eiskristalle flogen durch die Luft, der Himmel war grau. Brrrr. Am liebsten hätte sie sofort wieder kehrt gemacht und sich ins warme Bett gekuschelt. Aber die Neugierde auf ein neues, spannendes Adventsabenteuer war zu groß. Also zog Emily ihren Schal ein kleines bisschen fester und steckte ihre Pfoten in die warmen Handschuhe. Jetzt war sie bereit!

Die Adventskerze flackerte tapfer im eisigen Graupelwind. Emily wollte gerade beginnen die heutige Botschaft zu lesen, da fuhr Konrad schon heran.

Aber wo war Emilio? Heute zog den Schlitten ein Tier, das Emily noch nie gesehen hatte. Es war ungefähr so groß wie ein Pony, aber der Hals war länger. Das Fell war braun und zottelig, die Augen waren rund und groß und dunkel, die Ohren standen nach oben. Zwischen den Ohren hatte es einen lustigen Schopf aus flauschigen Haaren.

„Guten Morgen, liebe Emily“, rief Konrad und winkte mit der Hand. „Das ist Paco, das weihnachtliche Alpaka. Paco wird uns heute mitnehmen in seine Heimat. Paco kommt aus Peru, er möchte dir zeigen, wie man sich dort auf Weihnachten vorbeireitet! Außerdem dachte ich, ein bisschen Wärme tut uns beiden gut, bei dem lausigen Wetter heute! Steig ein!“

Konrad half Emily in den Schlitten. Emily setzte sich und fragte: „Ist es in Peru denn wärmer? Ist dort kein Winter?“

„Laß mich darauf antworten, Emily“, rief Paco von vorne: „In Peru ist gerade Sommer. Mein Land liegt auf der Südhalbkugel der Erde, das bedeutet, dass dort Sommer ist, wenn hier Winter ist.“

„Ach so“, sagte Emily staunend. „Und was ist in Peru, wenn hier Sommer ist?“

„Dann ist in Peru Winter“, antwortete Paco.

„Interessant. Ist alles genau umgekehrt in Peru?“ wollte Emily wissen.

„Sozusagen, aber Weihnachten feiern wir auch. Nur Schnee und Dunkelheit, die gibt es an Weihnachten nicht bei uns.“

Inzwischen flogen sie weit über dem Wald. Um sie herum war alles grau. Die Schneegriesel wirbelten um sie herum und piksten Emily im Gesicht. Sie schloß die Augen.

Plötzlich spürte sie Wärme. Sonnenstrahlen kitzelten ihre Nase. Sie öffnete die Augen und fand sich in einer völlig anderen Landschaft wieder: Hier gab es keine Bäume, keine großen Wälder. Der Himmel strahlte blau und überall sah sie hohe Berge.

Sie landeten auf einem Dorfplatz. Kleine Häuser säumten den Platz, eine Kirche stand prachtvoll an einem Ende. Emily sah ein paar Menschen in farbenprächtigen Kleidern zwischen den Häusern verschwinden. Mitten auf dem Platz aber stand eine Hütte, die mit Stroh gefüllt war. Um die Hütte herum stand eine Schafherde. Emily lief näher um die Schafe zu begrüßen, da sah sie, dass sie aus Holz waren. Es waren Schaffiguren. Über der Hütte strahlte ein Stern aus Lichtern.

Neben den Schafen fand Emily auch noch Schäferfiguren und in der Hütte lagen ein Ochse und ein Esel. Emily bestaunte alles. „Das ist ja eine richtige Weihnachtskrippe“ sagte sie. „Die ist ja riesig!“

Emily blickte sich suchend um. „Aber wo ist das Jesuskind, wo sind Maria und Josef? Wo sind die Kamele und wo sind die Könige? Die Engel fehlen auch!“

Paco war ihr gefolgt und sagte: „Alles zu seiner Zeit. Das Jesuskind kommt natürlich erst an Weihnachten dazu, die weisen Könige folgen dann einige Tage später. Du kennst die Geschichte doch, oder? Wir verändern die Krippe jeden Tag ein kleines bisschen. So bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Überall in Peru gibt es Weihnachtskrippen. Sogar die Kinder stellen in ihren Häusern schon welche auf. Sie sind ganz wichtig für uns. Dafür fehlen hier die Weihnachtsbäume und Schnee gibt es natürlich auch nicht.“

Gerade kamen drei Alpakas auf den Platz. Sie trugen bunte Decken und Satteltaschen. Außerdem waren sie mit Glöckchen geschmückt. Sie mischten sich unter die Schafe. Paco begrüßte die drei.

„Die sind aber echt, oder?“ flüsterte Emily.

„Natürlich sind wir echt, kleines Eichhörnchen“, sagte ein Alpaka. „Wir kommen aus den Bergen und möchten auch ein Teil der Weihnachtskrippe sein. Wir freuen uns doch auch auf die Ankunft der Weihnachtsfamilie. Weißt du, dass Maria, die Mutter des kleinen Jesus, hier in Peru von einem Alpaka begleitet wird? Wir sind hervorragende Lastentiere.“

„Am heiligen Abend findet auf diesem Platz ein großer Markt statt, die Menschen kommen von nah und fern, auch aus den Bergdörfern. Sie kommen um ihre Ware anzubieten, oder um einzukaufen. Anschließend feiern wir alle gemeinsam! Es gibt sogar Feuerwerk, aber natürlich erst, wenn es dunkel ist“, sagte ein anderes Alpaka.

„Bekommen die Kinder denn auch Geschenke?“ wollte Emily wissen.

„Aber klar doch! Natürlich bekommen die Kinder Geschenke! In der Nacht auf den Weihnachtstag dürfen die Kinder hier so lange aufbleiben wie sie wollen. Die ganze Familie kommt zusammen und feiert. Es gibt viel zu essen und um Mitternacht dürfen die Kinder ihre Geschenke auspacken!“

„Emily, wir müssen wieder zurück!“ meldete sich Konrad.

Eines der Alpakas trat an Emily heran und sagte: „Schau mal in meiner Packtasche nach. Da findest du ein kleines Geschenk. Es ist für dich, damit du dich an uns erinnerst!“

Emily schaute in die Tasche und zog ein kleines Holzalpaka heraus. „Vielen Dank!“ rief sie und kraulte das Alpaka am Kopf. „Euch werde ich bestimmt nicht vergessen.“

Sie folgte Konrad zum Schlitten. Zum Abschied winkte sie den Alpakas, die jetzt an der Hütte standen und Heu knabberten. „Fröhliche Weihnachten!“ rief sie.

Dann flogen sie los. Staunend betrachtete Emily noch einmal diese fremde, sonnige Landschaft von oben, dann setzte das graue Schneetreiben wieder ein und es wurde kalt.

An der Adventskerze stieg Emily aus und verabschiedete sich von Paco und Konrad.

Ihr Holzalpaka stellte Emily unter die kleine Tanne, an der auch ihre Juleherte hing. Morgen würde sie Stöcke und Holz sammeln und ihre eigene kleine Weihnachtskrippe bauen.

Für heute hatte sie genug. Sie lief nach Hause und schlief schnell ein.

Vielleicht hast du ja auch Lust, eine Krippe zu basteln:

Es ist alles erlaubt: Ob du Lego nimmst, oder Stöcke im Wald suchst, eine große Wurzel nimmst, oder einen Pappkarton, baue deine Krippe so wie du sie dir vorstellst!

Dann kannst du Tiere dazustellen. Oder basteln. Aus Knete oder Ton, aus Klopapierrollen oder Stroh, aus Pappe oder Papier, dir fällt bestimmt etwas ein!

Vielleicht können deine Eltern dir ja helfen! Noch sind ja ein paar Tage Zeit bis Weihnachten!